

BDKJ Hamburg // Adventskartenaktion 2015 // Info

Bereits seit fünf Jahren legt der BDJ im Erzbistum Hamburg jedes Jahr vier Postkarten zu den Evangelien der Adventssonntage auf und verschickt diese an die Jugendverbände, Einrichtungen und Gemeinden.

Die Karten wollen dazu aufrufen auch in einer von Hektik geprägten Zeit den Blick auf das Wesentliche dieser Tage nicht zu verlieren. Dabei laden die Appelle der Karten und die reflektierenden Fragen auf der Rückseite ein, sich in den Evangelien der Adventssonntage auf die Suche zu machen.



BDKJ Hamburg // Adventskartenaktion 2015 // Impulse

Holz in verschiedenen Farben und Formen begegnet uns in diesem Jahr auf den Adventskarten. Mit Holz verbinden wir Behaglichkeit, Gemütlichkeit - egal ob Alpenhütte, Schweden- oder Baumhaus. In der Advents- und Weihnachtszeit steigt die Bedeutung nochmal an: Christi Geburt in einem Stall, Maria und Josef mit dem Kind in der Krippe. Wir mögen uns bewusst sein, dass besagte Krippe in Bethlehem wohl weniger die hölzerne Futterkrippe, sondern eine Felsenhöhle war, dennoch hält sich seit dem 13. Jahrhundert diese Darstellung der Weihnachtskrippe. Der hölzerne Hintergrund verweist in den Adventskarten auf Weihnachten, auf die Ankunft des Erlösers.

Doch auch wenn der romantische Krippengedanke zugrunde liegt: So einfach ist es nicht. Nicht in diesem Jahr. Kriege, Terror, überall Menschen auf der Flucht - und nichts ist mehr „weit weg“. Allerallerspätstens seit den Anschlägen von Paris ist alles „ganz nah“. Das Jahr hielt - und tut es noch - für unsere Gesellschaft so viele Herausforderungen bereit. Für jede und jeden Einzelnen.

1. Advent: Lukas 21,25-28.34-36

Lukas schreibt im Evangelium des ersten Advents über die Zerstörung Jerusalems und das Kommen des Menschensohns am Ende der Zeit. Über bestürzte und ratlose Völker, über Menschen, die vor Angst vergehen. Was für Bilder, die uns das Evangelium in diesen Tagen präsentiert! Doch ähnlich wie in Jerusalem gilt es auch heute zu handeln. Wach auf! Der Wecker klingelt. Viele sind schon aufgewacht: anstatt in Erstarrung und Angst zu verharren, packen sie mit an, greifen beherzt ein, wo Hilfe gebraucht wird. Sie ziehen andere mit, zeigen entschieden, dass sie für eine Weltordnung stehen, in der



Menschenfeindlichkeit und Zerstörung keine Chance hat. Die Hoffnung scheint durch. Schaut man genau hin, so erblickt man zwischen den signalroten Holzlatten etwas grün schimmern.

...und wen weckst du auf?

2. Advent: Lukas, 3,1-6

Graues Holz, abgeblätterte Farbe.

Das Bild eines Schiffes. Die Aufforderung „Komm an“. Wie viele Menschen haben sich in diesem Jahr auf den Weg gemacht? Wie viele sind angekommen? Wie viele sind nicht angekommen? Menschen, die lieben, Menschen, die weinen - Menschen wie du und ich. Menschenleben, an die es zu erinnern gilt.

Der zweite Advent fällt in diesem Jahr auf den 6. Dezember, Gedenktag des Hl. Nikolaus, Bischof von Myra. Besonders bei uns im Norden weiß man: Der heilige Nikolaus ist Schutzpatron der Seeleute. Die Aussichtslosigkeit einer Seereise im Sturm endete der Legende nach glimpflich, weil ein Unbekannter die Wogen glättete und das Schiff sicher in den Hafen von Myra steuerte und dann verschwand. Als die Männer anschließend in der Kirche Gott für dieses Wunder danken wollten, erkannten sie im Bischof von Myra ihren Retter. Nikolaikirchen in Kiel, Hamburg, Rostock, Wismar und vielen Hafenstädten erinnern daran. Im Leben ankommen, heißt unterwegs sein.



...und wohin bist du unterwegs?

3. Advent: Lukas 3,10-18

Was sollen wir also tun? So fragen die Leute Johannes den Täufer im Evangelium des 3. Adventssonntages. Die Schatten auf dem Holzhintergrund wirken wie eine Gruppe von Menschen. Im Wir wird Kirche sichtbar: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“. Der christliche Glaube fordert uns heraus, sich für uns und für andere einzusetzen, sich solidarisch mit denen zu zeigen, die in Not sind. Eine andere, friedvolle Welt ist möglich und daran glauben wir weiter. Trotz allem Wahnsinn dieser Tage lässt sich an vielen Orten sehen, was Solidarität bewirken kann, wie scheinbar Unmögliches tatkräftig möglich gemacht wird.



Friedensgebet des BDKJ

Gott, Teile unserer Welt versinken im Chaos.

Vor Gewalt, Terrorakten und Kriegen in der Ukraine, im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika und an vielen anderen Orten dieser Erde stehen wir oft sprachlos da.

Wir bitten Dich: Sende Deinen Geist und ERÖFFNE WEGE ZUM FRIEDEN damit Kinder, Jugendliche und Menschen aller Altersgruppen Frieden und Freiheit, Sicherheit und Zukunft miteinander und füreinander gestalten. AMEN.

... und wie willst du die Welt verändern?

4. Advent: Lukas 1,39-45

Warm leuchtet das Holz hinter dem Stern. Der Stern über dem Stall von Bethlehem lässt sich im Evangelium des 4. Adventssonntag deutlich erahnen. Elisabet und Maria, zwei große biblische Frauen, begegnen einander. Eine besondere Begegnung. Elisabet ist eigentlich zu alt, um noch schwanger zu werden und Maria, die junge schwangere Frau, ist verunsichert durch die Worte des Engels. Doch die Umstände spielen keine Rolle, sie begegnen einander vorurteilsfrei und mit offenen Armen. Der Stern von Bethlehem leuchtet. Freude und Zuversicht wird spürbar im Glauben an die Erfüllung der frohen Botschaft.



... und wem machst du eine Freude?

Die Texte der Sonntagsevangelien finden sich auch auf den Seiten des Katholischen Bibelwerks unter www.bibelwerk.de oder direkt:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_advent.1_e_lk.pdf

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_advent.2_e_lk.pdf

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_advent.3_e_lk.pdf

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_advent.4_e_lk.pdf

Text und Gestaltung: Gesa Grandt